

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER FRAU



rüstung abgewiesen werden. Beschämt sehen wir Frauen vor so viel mutiger Selbstbeherrschung, wir wagen es beinahe nicht, vor der spöttischen Miene des Gemahls unsere geliebten rosa und blauen Bettsocklein anzustreifen; wir schmuggeln die Bettflasche oder den Krug möglichst vorsichtig in unser Bett — wenn wir nicht «seinen» Heldenmut mit Zähneklappern nachahmen —, beinahe hätte ich gesagt: mit Heulen und Zähneklappern.

Wir glauben es «ihm» aufs Wort, daß man sich nur nicht zu verweichlichen brauche, um nie erkältet zu sein, daß wir uns nur abhärten sollten, kalt schlafen und alle Morgen eine scharfe kalte Abwaschung, das wecke alle guten Lebensgeister, usw. usw.

Bis «er» plötzlich einen oder zwei Tage lang schrecklich mies gestimmt herumläuft, nicht recht zu essen vermag, und endlich über ein «dummes Kopfweh» stöhnt, zum Steinerweichen. Steine werden dadurch zwar nicht weich, aber etliche Aspirin etc. gehen den Weg alles Irdischen. Vergeblich. Husten, Halsweh, Schnupfen, sogar unaufhörliches Zähneklappern ist die nächste Stufe — und wir tragen unsere verpönten Bettflaschen herbei, betten, wenn es gut geht, sogar barchentene Leintücher ein, und der Arme, schwer erkältete Mann schlüpft dankbar aufseufzend in die warme Klappe; knurrt nicht, weil das Schlafzimmer geheizt wurde und verzichtet für diesmal auf die kalte Abwaschung ganz gern. — Und nun hebt ein Schwitzen an, wie es sich ein Arzt nicht patenter vorstellen könnte, — und der Patient ist nachher noch lange etwas schwabbelig auf den Beinen und läßt sich nach Feierabend gern nahe, recht nahe zum Ofen hin nieder... Und gegen die Bettflasche, die nun so plötzlich zur gütigen Freundin geworden ist, hat er nichts mehr einzuwenden — nichts gegen die wärmeren Leintücher, und behaglich kuschelt er sich unter der zweiten Wolldecke zusammen, die die Frau ihm eingebettet hat ... in An-

betracht des Umstandes, daß man ja jetzt wegen den Kohlen normalerweise kalt schlafen muß.

Ja, ja — das Wort Abhärtung sollte «männlich» geschrieben werden; uns ist es nicht eigen, es ist ein gar wetterwendisch Ding. Nicht wahr? M. W.

Frauenvereine

Ein höherer Kirchenherr in New York war von einer Frauenvereinsgruppe gebeten worden, den Damen einen Vortrag zu halten über chinesische Philosophie und Kunst. Der bischöfliche Herr war ein bißchen verblüfft über das Ansinnen, da er über China so gut wie gar nicht Bescheid wußte. Aber man soll es mit Frauenvereinen nicht verderben. So nahm er denn an und verbrachte über zwei Wochen in Bibliotheken und andern Kulturstätten, um das nötige Material für den Vortrag zusammenzutragen.

Dieser ging denn auch glücklich von statten. Immerhin fragte der Redner nachher die Vorsitzende, wieso die Damen ausgerechnet einen Vortrag über chinesische Philosophie gewünscht hätten.

«Ach, sehen Sie», erklärte die Präsidentin munter, «wir hatten schon lange vor, einmal in einem chinesischen Restaurant zu essen, und das tun wir heute. Da hatten wir gedacht, es würde so gut dazu passen.»

Lucian Carr, ein bekannter amerikanischer Autor, hatte vor dem Frauenverein von L. einen Vortrag gehalten. Als er geschlossen hatte, erhob sich beim gemeinsamen Mittagessen die Sekretärin, um dem Redner zu danken.

«Eigentlich wäre dies Sache unserer Präsidentin», erklärte sie. «Aber Mrs. E. ist heute nach Atlantic City zum Mittagessen eingeladen worden, worum wir sie alle sehr beneiden.» (Readers Digest.)



(Ridendo)

In der Klinik:

„Das mues en Irrtum sii Schwöschter, ich ha Galeschteil!“



Parfums
Colognes
Savons
Poudres
Lotions

MYRURGIA

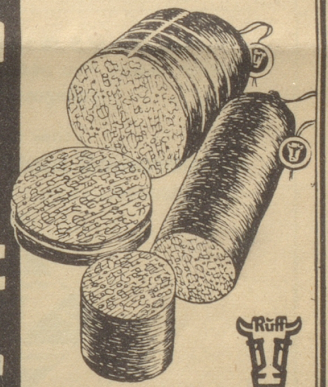
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften.

General-Depot für die Schweiz: **G. Kempf, Zürich 11**
Telefon 68417 Furttalstr. 55

Balleron
und
Lyoner

Zwei

RUFF
Spezialitäten



Hilf Dir selbst

Geistige u. körperliche Frische, Nervenkraft, Arbeitslust, Lebensmut vermitteln **Dr. Richards Regenerationspillen**. Nachhaltige Belebung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand.

Paradiesvogel-Apotheke, Zürich

Dr. O. Brunners Erben Limmatquai 110 Telefon 234 02

Juridin
Oval-Tabletten



bewähren sich bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Beschwerden aller Art, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten. Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden nicht enttäuscht sein. Juridin-Ovaltabletten sind sehr preiswert. In allen Apotheken.

40 Tabletten Fr. 2.—.